

Ehingen

№ 7.

Oberstation

(E065)

Oberstation  
Kontroll- und Referenz 77-18

Von Lager Major, Kommando  
+ ca 1910.

Das Album ist nach dem Inhalt

Manuskript von der Vorkriegszeit  
hergeleitet

Leipzig 12.12.12.

Prof. Nagel



auf dieselbe Weise, bewahrt" wird der Hausgong. man ist fündig bei der  
mit der einen alten (Mitt- oder Herbstzeit)

Man glaubt, die rechte Seite rechte oder linke, zu verstehen, in die  
gemeinsamen Wägen- u. Kisten. Es ist das der größte Reiner des Hauses,  
den man Größten da über dem Längeren, rechte Körner, des Füllensamens des  
Längeren u. der Längeren, rechte. Zur Winterzeit ist die rechte Seite stark  
gefüllt, so dass man fast den oberflächlichen Längeren nicht sein mag, eine  
warme rechte hat er ganz u. man Holz löst er sich, so dass er nicht  
unbedingt geworden ist, nicht, "Längere", davon fast er nicht.

Der Standort der "wandelnden" Seite ist zunächst ein großer, gut zu sehen  
oben mit blasenartigem Aussehen. Es besitzt eine große Längere u. fällt nicht selten  
"Krause, Gespenster, Mütter u. Kind" mit. Springt immer eine Platte  
von demselben, so wird sie beim Füllen oder Füllensamens sorgfältig gebunden  
u. fällt die wieder eine Generation mit. Der blasenartige Aussehen mit dem  
Längeren u. dem Wasserfischen nicht unbedingt öfter verwendet werden.  
Man trifft ganz einfache Aussehen, aber nicht künstlich gezeichnet u. ge-  
bogen mit selbstigen Zierden, die Längere, Pferde oder mythische  
Gestalten darstellen.

Die Füllensamens, die vor 100 Jahren, gezeichnete Längere "waren beibehalten,  
festigen Aussehen, um dann man sich fast eine Seite geben kann.  
Ist der Längere ein "Freihaus", so findest du seine Wanderschaft nicht  
teils in der rechte des Hauses von einem Vogel fängere, falls sie  
nicht im Hausgong oder nicht der Längere einen Garten gefunden hat.

Das der Hausgong nicht immer der geeignete Ort zur Aufbeahrung  
des Gewebes ist, müsste Küchlein zu seiner größten Längeren Meister  
"Längere" im dem bewährten G. erfahren. Die besten Längere sind  
Hausgong, sein unübertragglicher <sup>Handgong</sup> "Längere", was eine gewisse Länge  
verfügend. Vielleicht hat der <sup>Handgong</sup> "Längere" eine gewisse Länge  
längere, den "Längere", der sich bereits 3 Finger der rechten u. 2  
der linken Hand angefasst, nicht ganz fingerlos werden zu  
lassen.

In der rechte über dem oben sind im Handwerk mehrere Längere ungen-  
braucht, die eine Galvan von seltsamen Kängere tragen, um welche  
Windeln, Füllensamens, Kängere, Füllensamens, Galvan u. oft nicht Füllensamens-  
u. Kinderblasen fangen, die zu Galvan oder zu Füllensamens für  
die Kinder gebraucht werden.

In der "Längere" spielen die rechte, um Handwerk befestigen "Längere"

in der Hand der Fügung eine große Rolle. Kopf mit einem breiten  
"Lütkel" oder einer Fieru eines ~~Füßers~~ in Verbindung gebracht, mal-  
ten sie wie ein Pistolenfuß. Die Ordnung bei öffentlichen Festen war-  
stellungen sind stets mit "Lütkeln" versehen; sie halten somit  
die zu nützlichen Gesellen in Ordnung.

Hinter dem Ohr befindet sich die "Gürtel" ein mit Fingerring, Fingerring  
oder Kopfschmuck gefülltes Kissen, das unentbehrlich zur rechten Zeit  
stark "belagert" ist.

Statt der "Gürtel" trifft man dort auch das "Lütkel". Unruhige Kinder  
süßen beim Mittagessen nicht von Tisch Platz nehmen, sie müssen auf  
"Lütkel" sitzen, was als große Ehre gilt.

Unter dem Ohr steht die Kränze für die Hausfrauen, die hier  
mit Fingerring, Fingerring oder Halskette nicht "wie Hund u. Kätzchen" leben,  
sondern in besser Harmonie den Weg über's Meer gemeinsam beschreiten  
müssen, um über die Einseitigkeit des ländlichen Lebens hinwegzu-  
kommen.

In der Decke über dem Ohr befindet sich häufig eine Art eines  
Quadrats große folgendes Felle, durch welche die Wärme von der un-  
teren in die obere, nicht möglichem Maße geleitet wird. werden kann.  
Die "Hautklappe" dient nicht nur aber auch anderen Zwecken: Wenn man sich  
vertrauliche Worte Gespräch in der unteren Hitze hat durch die "Hautklappe"  
sich ein Weg zu überwinden kann in der oberen Kinnern gefunden.  
Der gleiche Dienst hat schon oft auch das von der Hinterwand in die  
Küche geführte "Küchenfenster" geleistet.

In der vorderen Ecke des Wohnzimmer steht der große Tisch,  
dessen Platte mit Rindfleisch belegt nicht ein sehr respektables Alter  
aufweist u. eine Menge Rindfleisch, überprüfende hervorgehoben,  
darbietet.

Jeder Hausgenosse nimmt von Tisch einen bestimmten Platz ein. Ist dies  
der Kinnern gesittigt, so steht er einem blauen Löffel zwischen  
die Ländersitze, die von der Unterseite der Platte hervorgeht sind.

Unter dem Tisch befindet man, der, wenn er ein Leben zwischen von sich  
gibt, sich immer nur ein in'sonderem Dinge Kinnern. Es ist der Kinnern  
weiß, der nach jeder Mahlzeit seine vorzügliche Fähigkeit auf  
dem Tisch vollbringt u. die wieder von einem Regel von Tisch-  
fuß zuvorkommt.

Für gewöhnlich findet man die Mägel oder die Ländersitze nicht  
sich über der Ländersitze zur Hand, so steht der Ländersitze des Hauses

nach ihrem n. bald erkent die Hütte von herten Wafelkuchen. Der  
Königspil spielt bei der Logierung der bündeligen Fingern eine bedeu-  
tende Rolle, ist aber Meistens n. Warum mag das, so versteht der

Königspil mit der Bildung. Was dem Kost- oder Gütergabenman, was  
der geringen Kosten zur Königspil mit ihrer Werkstat. Häufig geht es da-  
bei dem Königspil noch schneller als dem, der es regieren n. können muss.  
Neben ist ist dabei der Verantwortliche als Gesehene nach dem die dreyfachen  
Lerische Küniglich in die Lerne gegangen, freilich zuericht erst drei, wof-  
den er sich selbst auf Grund n. Boden des von ihrer Gewerkschaften ein  
in allen Fachen schillerndes Merkmal stellt hatte.

Der Künigspil wort bei derlei Freyödien spricht gewöhnlich die Lerne mit dem  
an die Adresse des herten herten geistlichen Worten: „Ich setze die Lerne selber n.  
der Königspil ganz z' treue y' pflegen, i' habe ja willens, die Lerne den  
gewisse Mann, wof' gut.“

Der „König“ sagt gar nichts, er wirft nur einen gewissen Blick nach der  
„Künigspil“ oder dem „Lerne“ hinterher, was sein Künigspil unter Künig-  
liche „ge se se“ mit beiden Händen gütlich des „Königspilstruktural“ spre-  
icht. Le roi est mort, vive le roi. Der man Königspil fällt seiner  
Künigspil unter dem Hütentisch, wof' er die Struktur seines Künigspil  
eine andere Farbe mag erweisen hat.

Dassel finden sich in der Hütte sehr selten, meistens einige Holzstücke,  
wof' aber ganzes sich an den Wänden mit verschiedenen verschiedenen Lerne  
find, da man die übrigen Zimmergeräte unbedingte einen gelblichen  
Anstrich tragen.

Unter den Lerne steht das „Künigspil“ (Künigspil). Es dient mir dem mit  
seiner Lerne herten, was sich die Lerne oder die Herten zum Künigspil  
an den Tisch legt.

Die Wände sind zuericht weiß gestrichelt, ihre Farbe n. Holzwerkstoffe;  
man sieht ab ein Jahr vor, bis der Wände. Künigspil, Fing oder Fing der  
zum reinen „Künigspil“ gewordenen Hütte, dem Gang oder der  
Künigspil zu einem hellen Aussehen nach dem das; in einigen alten Häusern  
trifft man noch selbst herten gestrichelte Wände n. Wände.

Der „Künigspil“, den man in jeder älteren Lerne findet, ent-  
spricht in den meisten Häusern schon seit 30 Jahren nicht mehr seiner  
ursprünglichen Bestimmung. Fast in jedem Ort besitzt man Künigspil oder

eine Künigspilstruktural n. beinahe alle Milch wird dem Künigspil oder  
in die „Künigspil“ geleitet. Nur noch einige Lerne „milch“



welche das Weiswasser nicht selbst nehmen können, jeden Morgen u. Abend mit Weiswasser u. betet mit ihnen das Morgen. u. Abendgebet.

Seine große Freude haben die "Weißblüthe" von drei Topfblümen, die mit Lifer u. Löffel gepflegt werden. Fast alle Kränzstöcke der Stube sind mit Blümentöpfen - Granium, Kalken, Larkojen, Kapellen - belagert.

Die Fenster werden nicht mehr Winterd, sondern sind Winterd wenig offen gehalten. Ein wichtiger Hüthpunkt warste fürwahr nimmal die Bemerkung "Ich muß mich freuen, eine gute, gesunde Luft geht für mich ins Oberland, das könt wohl dafür, das bei Euch das ganze Jahr hindurch ein ein Fenster geöffnet wird." Er würde prompt bedient. Er ersucht von einem Oberländer Bauern die Antwort: "Worin Winterd bin i jählingst genau, so geht überall ganz ungefähr geht...". Das könt wohl dafür, weil ihr Lüftungster Gang sehr villensil alle Fenster offen sein." Der Hüthpunkt warste selbigen Tage keinen Weg mehr.

Häufig steht auf einem Aufstiegen im "Georgtswinkel" ein Kunstwerk, das eine gewisse Ranken an den weißen Wänden von Fenster zu Fenster singt.

Im Georgtswinkel hängt das meist selbst gezeichnete Bild des Göttergötter, links u. rechts von ihm in Kupferstich & oder billigen Öfen bemerkt ein Ecce homo u. eine schwarz-schwarze Mutter Gottes oder das Jesuskind mit der Hand die Weltkügel haltend u. Jesus als Kind mit dem Lamm.

Im Georgtswinkel steht ein "fl. Geist" in Gestalt einer mit Fingerringen oder Finger gefertigten Stube. Nicht die Stube oder ein Fenster geöffnet wird, also ein Lüftung in die Stube dringt, drast sich der "fl. Geist" langsam u. heimlich in die Stube herein.

Der weltigen Bildern fesselt kein Überflüss, nur fünfzigsten fünf man cyclische Darstellungen der Legende des hl. Jansassa, ferner sechs mit der heiligsten Gessichte Georgs Ulrich von Württemberg, in alten Gemälden, bei älteren häuten trifft man auf die frühere sehr beliebte Darstellung des 10 Lebensalter des Hanss u. die verschiedenen unvollständigen Stände.

Nur etwa 50 Jahren schrieb Dr. Auerbach: "Wäre die Kunst der Fortentwicklung nicht ganz allgemein, man würde in den verschiedenen Stufen nicht Fortschritt finden. Man ersieht sich für nicht so wichtig, um für sich u. andere das Bild der Persönlichkeit fest zuhalten." Auerbach erzählt weiter

zu den großen und zu den kleinen Hengsten. Das Bild der Hengsten vorzüglichste Fortschritt geht weiter in der obersteilischen Bauweise

bedeutende Rolle. Das Album fort bis weit nicht ringabürgert, aber an  
den Wänden jüngere Photographien nicht nur von Karawandern in Frauenkleidern,  
sondern auch von jehuden, die man wieder der Person nach dem Roman  
nach kennt, mitunter jehuden, die man kennt dem "Wassergangental" auf dem  
Biberacher oder Klünderkingen Felsenort um 5 oder 10 Pfundig vorüber hat.

Als Nachbar dieser Zeiten immer als Volksgläubler fungierte, mitunter  
er in einer Leinwandstube, um den Spiegel geüppigt, die Photographien von  
3 befreundeten Kriegerinnen, die ihn bilier am Tische der Tünnenszeit  
mit ihm unterhält hatten. Auf die vornehmste Frage: "Wann habt Ihr sie?"  
antwortete die Antwort: "Die Kunst mir ist, die Bilder fort ist einer Hauptera  
gefallen, sie fort geist, Ihr findet es nicht auf, weil sie so ungewohnt sind!"  
Wann fünf nachfolgender Freund h., bei beguteten Fingern immer respektvoll  
Kriegerin, hat es sich wohl nie träumen lassen, dass er ob seines städtischen  
Gesichtsausdrucks nicht zuweilen Juchsen nach seinem Tod bei einer  
Leinwandfamilie, die ihn nicht immer dem Namen nach kannte, zu  
Kaspar u. Herrn gelangen würde.

Sieht überall trifft man gewöhnlich unregelmäßig photographische Bilder  
der Befähigung des Vorfah mit dem Hovort u. dem Hofort in der  
Mitte.

Wann der Bauer oder ein Angehöriger der Familie beim Militär, so  
sagt es nicht nur, militärischen Kriegerin." Sehr häufig trifft man  
nicht ringewandte Konventionen - u. Firmen unbestanden. Gut der Bauer als  
Hofort oder Holzmeister beim landwirtschaftlichen Fort einen Preis aufstellen,  
so sagt das fünfjährige Vglern nicht als Jüngerin.

Kopf u. Kopf, König u. Königin, - man darf dabei nicht gerade an  
Länglicher Danken, die jetzt regieren - sind, wenn man weiß - der Kopf  
oft fast immer in - gemeint in der oberen "Höhe" nicht zu treffen.  
Doch wenn Kopf zu manchen in den Händen war, so ist doch gewöhnlich  
worden, aber nicht. Können u. gehen in diesen Zusammenhang.